

# Größere Gleisradien beim Märklin-System

von G. Körrer, Singapore

Die derzeit „größten“ Märklin-Gleisbogen von 45,5 cm Radius (also die 5200er Serie) sind keineswegs groß genug, um halbwegs vernünftig aussehende Kurven auf freien Strecken der Hauptbahnen nachzubilden. Schon gar nicht, wenn man Liebhaber der neuen, längeren D-Zugwagen ist. Der übergroße Wagenübergang wirkt nicht nur schlecht, sondern stellt geradezu eine akute Gefahr für die Oberleitungsmasten längs der Gleise dar. Flexibles Puko-Gleismaterial läßt sich andererseits nicht mit der üblichen „Märklin-Einfachheit“ verarbeiten; es paßt auch meist im Aussehen — trotz Nachbehandlung — nicht ganz zu den Märklin-Schienen mit Blech-Unterbau. Bleibt also nur der Versuch, auf irgendeine Weise zu größeren Märklin-Gleisradien zu gelangen. Sie werden lachen . . . es gelang mir! Und zwar, indem ich mehr oder weniger kurze gerade Gleisstücke (5110, 5210 und/oder 5208) abwechselnd mit Viertel- und/oder Sechstel-Kurvenstücken (5102 bzw. 5205) verlegt habe (s. Abb. 1).

Derartiges ist zwar weder theoretisch korrekt, noch gar ein „billiges Vergnügen“, aber spätestens wenn die Schienen eingebettet und die unschönen schwarzen Isolierplatten nachgefärbt sind, werden auch kritische Modellbahner zugeben müssen, daß sie „schon Schlimmeres gesehen“ hätten.

Es sei den Mathematikern überlassen auszurechnen, wieviele verschiedene Radien welcher Größe sich durch die möglichen Kombinationen erstellen lassen! Ich selbst probiere der Einfachheit halber unter Verwendung eines ganzen Kartons der genannten Gleisstücke aus, wie ich von Fall zu Fall am besten verfähre.

Nichtsdestoweniger wünsche auch ich mir, daß die Fa. Märklin alsbald Kurvenstücke mit

größeren Radien anbiete, sowie auch dazu passende Weichen, Kreuzungen und Kreuzungsweichen. Ich möchte meinen, dies sei für die Fa. Märklin momentan wichtiger als längere Wagen-Modelle eigener Fertigung!

... und eine Schattierung dunkler!

Und da wir schon einmal bei Märklin-Schienen sind, gleich noch eine Bitte an die Firma: Könnte wohl mal jemand mit Kamera und Farbfilm an den nächsten Bahnkörper gehen, um dort die vorherrschenden Farbtöne der Gleisbettung aufzunehmen? Der neuerlich in Anzeigen „verteidigte“ Blech-Gleiskörper stört m. E. nämlich viel weniger als seine viel zu helle Lackierung! Auf einer Märklin-Anlage wirken die Schienen als hellgraues Band in der Landschaft, in der Natur jedoch als dunkelbrauner, mitunter fast schwarzer Streifen, der überdies nicht glänzt!

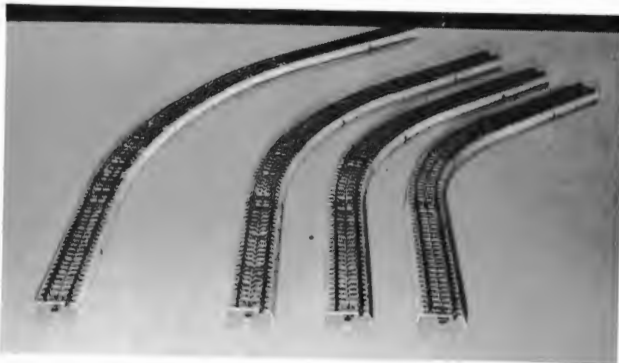


Abb. 1 u. 2. Zugegeben — arg zerstückelt sieht's auf dem oberen Bild schon aus, aber was tut der Modellbahner (in diesem Fall Herr Körrer) nicht alles, um Unzulänglichkeiten und Lücken im Lieferprogramm der Firmen durch eigene Ideen und Selbsthilfe auszumerzen.

Zusammengesetzt sehen die „großen“ Märklin-Radien (links) ganz gut aus; man muß sich eben nur zu helfen wissen!